



wienbibliothek  
im rathaus



# Wien Geschichte Wiki

Lexikon zur (Kultur)-Geschichte Wiens

Anita Eichinger und Alfred Pfoser

11. Mai 2016, AG Regionalportale, Münster

# Inhaltsverzeichnis

## A. Vorgeschichte

1. Inhalte, Organisation, Personal
2. Technik

## B. Ist-Zustand

3. Erste Ziele
4. Projekt „Kulturgut“
5. Nutzung und Kooperationen

## C. Strategie: Crossover

6. Crossover im Magistrat
7. Crossover in der Wienbibliothek

## D. Ausblicke

8. Aktuelle Neuerscheinungen verarbeiten
9. Historische Literatur verarbeiten
10. Technische Weiterentwicklung



## A. Vorgeschichte

# 1. Inhalte, Organisation, Personal

### Inhalte

- Felix Czeike: Historisches Lexikon Wien, 6 Bde. 1992-97, Nachtragsband 2004
- Arbeit an Biographien: Auszeichnungen, Straßenbenennungen, Ehrengräber, Geburtstagsbriefe
- Gedenktageindex

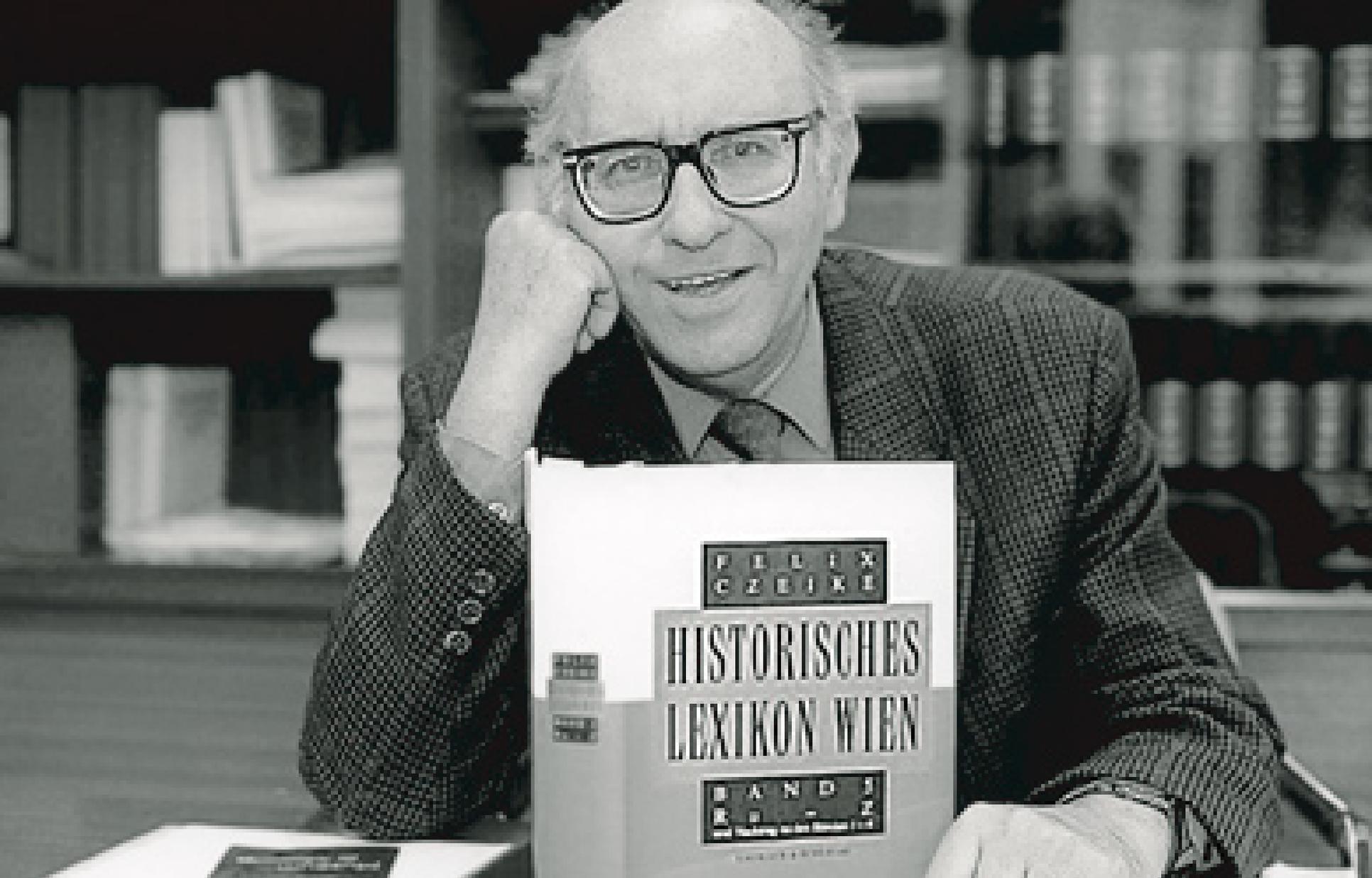
### Organisation

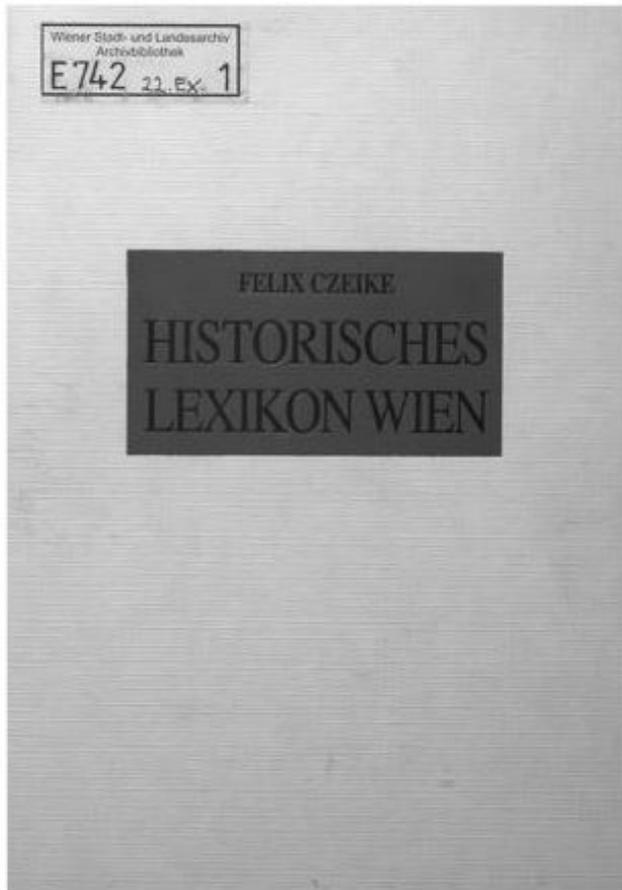
- Gemeinsame Initiative von Wiener Stadt- und Landesarchiv und Wienbibliothek

### Personal

- Referat „Dokumentation“: Reorganisation
- Beginn der Arbeit am Wiki: Mai 2013
- Online: 11. September 2014
- Übertragung von 28.000 Artikeln







## Titelaufnahme

Titel	Historisches Lexikon Wien : in 6 Bänden / Felix Czeike
Verfasser	Czeike, Felix  
Erschienen	Wien : Kremayr & Scheriau / Orac
Anmerkung	1992 - 1997 mit d. Verl.-Angabe: Kremayr & Scheriau
Originalstandort	Aufl. 2004 nur unveränd. Nachdruck
Schlagwort	Wien   / Geschichte  / Wörterbuch  / Wien   / Heimatkunde   / Wörterbuch 

## Bände

Band 1 A-Da	Band 4 L-R
Band 2 De-G	Band 5 R-Z
Band 3 H-L	Band 6 Erg.Band

## Links

Nachweis  [Katalog der Wienbibliothek im Rathaus](#) 

## Klassifikation

Lexika

## 2. Technik

- Semantisches MediaWiki
- Abfragemöglichkeit durch Formularfelder
- Einbindung des wien.at Stadtplans
- Hosting im Rechenzentrum der Stadt Wien
- Begleitung durch das KDZ, Zentrum für Verwaltungsforschung



## Navigation

- [Hauptseite](#)
- [Zufällige Seite](#)
- [Beliebteste Seiten](#)

## Inhalte

- [Personen](#)
- [Topografische Objekte](#)
- [Bauwerke](#)
- [Organisationen](#)
- [Ereignisse](#)
- [Karten](#)
- [Sonstiges](#)

## Mitmachen

- [Leitfaden](#)
- [Beitrag erstellen](#)
- [Zitierregeln](#)

## Kontakt

- [Über das Projekt](#)
- [English Information](#)

## Werkzeuge

- [Links auf diese Seite](#)
- [Änderungen an verlinkten Seiten](#)

# Rosa Mayreder

Dies ist die bestätigte sowie die neueste Version dieser Seite.

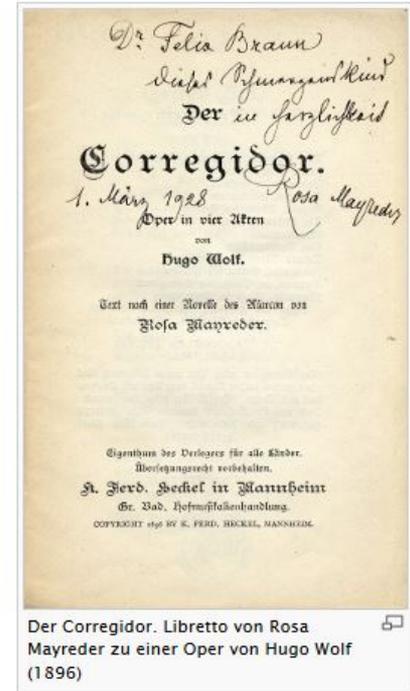
Mayreder Rosa, geborene Obermayer (Pseudonym Franz Arnold), \* 30. November 1858 Wien, † 19. Jänner 1938 Wien 4, Schönburgstraße 15 (Zentralfriedhof, Gruppe 43E, Nummer 33–35), Schriftstellerin, Frauenrechtlerin.

Arbeitete anfangs als Malerin, wandte sich dann aber intensiv Frauenfragen zu und war 1893–1903 Vizepräsidentin des "Allgemeinen Österreichischen Frauenvereins". Ab 1899 gab sie gemeinsam mit [Auguste Fickert](#) und [Marie Lang](#) die "Dokumente der Frauen" heraus, in denen sie selbst Essays veröffentlichte. Vorsitzende der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit; in ihrem Salon verkehrten bedeutende Persönlichkeiten, darunter [Hugo Wolf](#). Zu ihren Veröffentlichungen gehören "Zur Kritik der Weiblichkeit" (zwei Bände, 1905), "Die Frau und der Internationalismus" (1921), "Geschlecht und Kultur" (1923), "Mensch und Menschlichkeit" (1928) und "Der letzte Gott" (1933) sowie die postum erschienenen Kindheits- und Jugenderinnerungen "Das Haus in der Landskronergasse" (1948); Teilnachlass in der [Wienbibliothek im Rathaus](#).

Bürgerin der Stadt Wien (19. Oktober 1928); [Mayredergasse](#); [Rosa-Mayreder-Park](#); Porträt auf 500-Schilling-Banknote (20. Oktober 1997).

## Literatur

- Hans Giebisch / Gustav Gugitz: Bio-Bibliographisches Literaturlexikon Österreichs von den Anfängen bis zur Gegenwart. Wien: Hollinek 1963
- Walter Kleindl: Das große Buch der Österreicher. 4500 Personendarstellungen in Wort und Bild, Namen, Daten, Fakten. Unter Mitarbeit von Hans Veigl. Wien: Kremayr & Scheriau 1987
- Richard Bamberger / Franz Maier-Bruck: Österreich-Lexikon in zwei Bänden. Wien: Österreichischer Bundesverlag / Wien [u.a.]: Jugend & Volk 1966
- Isabella Ackerl / Friedrich Weissensteiner: Österreichisches Personenlexikon der Ersten und Zweiten Republik. Wien: Ueberreuter 1992
- Der Aufstieg der Frau. Zu Rosa Mayreders 70. Geburtstag am 30. November 1928 als Ehrengabe dargebracht. Jena: Diederichs 1928
- Käthe Braun-Prager: Rosa Mayreder. In: Frauenbilder aus Österreich. Eine Sammlung von zwölf Essays. Wien: Obelisk Verlag 1955, S. 35 ff.
- Beatrix Schiferer: Vorbilder. Kreative Frauen in Wien. 1750–1950. Wien: Verband Wiener Voksbildung 1994, S. 123 ff.
- Aufbruch in das Jahrhundert der Frau? Rosa Mayreder und der Feminismus in Wien um 1900. 21. September bis 21. Jänner 1990. [Wien]: Eigenverlag der Museen der Stadt Wien 1989 (Sonderausstellung des Historischen Museums der Stadt Wien, 125)
- Hans Höber, Suntenow: Die Ehrenbürger und Bürger ehrenhalber der Stadt Wien. Wien: Deutsche



Personendaten	Bild	Funktionen	Auszeichnungen
Adressen	Familie und Beziehungen		Namenspatron
Personenname	<b>Mayreder, Rosa</b>		
Abweichende Namensform	<b>Obermayer, Rosa, Arnold, Franz</b>		
Titel			

[Personendaten](#)[Bild](#)[Funktionen](#)[Auszeichnungen](#)[Adressen](#)[Familie und Beziehungen](#)[Namenspatron](#)

Personenname	<b>Mayreder, Rosa</b>
Abweichende Namensform	<b>Obermayer, Rosa, Arnold, Franz</b>
Titel	
Geschlecht	<b>weiblich</b>
GND	<b>118732382</b>
Geburtsdatum	<b>30.11.1858</b>
Geburtsort	<b>Wien</b>
Sterbedatum	<b>19.01.1938</b>
Sterbeort	<b>Wien</b>
Begräbnisdatum	<b>22.01.1938</b>
Friedhof	<b>Zentralfriedhof</b>
Grabstelle	<b>Gruppe 43E, Reihe 1, Nr. 33</b>
Ehrengrab	
Beruf	<b>Schriftstellerin, Frauenrechtlerin</b>
Parteizugehörigkeit	
Religionszugehörigkeit	
Ereignis	
Nachlass/Vorlass	<b>Wienbibliothek im Rathaus / Handschriftensammlung</b>
Verkehrsfläche	<b>Mayredergasse, Rosa-Mayreder-Park</b>
Denkmal	
Quelle	<b>Felix Czeike: Historisches Lexikon Wien, Gedenktage</b>
Letzte Änderung am	<b>27.01.2016 durch WIEN1\lanm09was</b>
Export	 <b>RDF</b>

Suchen

Lesen Quelltext anzeigen Versionsgeschichte

Seite Diskussion



# Personen



Historische Persönlichkeiten mit Bezug zur Stadt Wien. Gemeint sind physische Personen. Personengruppen und Familien (Beispiel: Habsburger) werden **Sonstiges** zugeordnet. Derzeit gibt es **8.499** Personen.

## Geburtstage



Heute haben Geburtstag: [Carlo Emanuel di Barbieri](#) (1822), [Ignaz Brantner](#) (1886), [Camillo Castiglioni](#) (1879), [Franz Xaver Chrismann](#) (1726), [Carl Otto Czeschka](#) (1878), [Georg Demski](#) (1844), [Johann Fillunger](#) (1807), [Eduard Gaertner](#) (1890), [Ernst Ganglbauer](#) (1859), [Franz Liszt](#) (1811), [Hermann von Littrow](#) (1858), [Otto Mitterer](#) (1911), [Adam Müller-Guttenbrunn](#) (1852), [Esther Réthy](#) (1912), [Alfred Schnerich](#) (1859), [Ferdinand Friedrich August von Württemberg](#) (1763)

aus der **Bildergalerie**:



**Rudolf IV.**  
, 1339–1365

## Abfragen

- [Geburts- und Sterbedatum, Geschlecht](#)
- [Jahrestage](#)
- [Berufe \(nach Jahr und Geschlecht\)](#)

## Listen

- [Personen A–Z](#) und [Kategorie:Personen](#) listen alle Personal in alphabetischer Reihenfolge

## Zeitleisten

Zeitleisten stellen Geburts- und Sterbetage von Personen auf verschiebbaren Zeitbändern dar.

- [Personen Zeitleiste](#) :Geburts- und Sterbedaten als Punkte auf der Zeitleiste
- [Personen Zeitspanne](#) :Lebensspanne als Balken

- Navigation
- Hauptseite
- Zufällige Seite
- Beliebteste Seiten
- Inhalte
- Personen
- Topografische Objekte
- Bauwerke
- Organisationen
- Ereignisse
- Sonstiges
- Mitmachen
- Leitfaden
- Beitrag erstellen
- Zitierregeln
- Kontakt
- Über das Projekt
- English Information

Adolf Dauthage Adele Kneist  
Aglaja von Enderes  
Albert Franz Doppler  
Alois Pokorny



# Singerstraße

Dies ist die bestätigte sowie die neueste Version dieser Seite.

- Navigation
- Hauptseite
- Zufällige Seite
- Beliebteste Seiten

- Inhalte
- Personen
- Topografische Objekte
- Bauwerke
- Organisationen
- Ereignisse
- Sonstiges

- Mitmachen
- Leitfaden
- Beitrag erstellen
- Zitierregeln

- Kontakt
- Über das Projekt
- English Information

- Werkzeuge

- Links auf diese Seite
- Änderungen an verlinkten Seiten
- Datei hochladen
- Spezialseiten

Singerstraße (1), einheitlich benannt 1862. Die Singerstraße ist bereits 1267 als Sulcherstraße beziehungsweise 1276 und 1285 als Sunchingerstraße sowie um 1300 als Schulchingerstraße nachweisbar (wahrscheinlich ist der [teilweise verballhornte] Name von einer Familie Sünchinger abzuleiten). Nach dem hier erbauten **Deutschordenshaus** führte die Singerstraße eine zeitlang auch den Namen Deutschherrenstraße. Im 14. Jahrhundert finden wir die Singerstraße unter den Bezeichnungen Sunhingerstraße (1352), Suningerstraße (1377) und in anderen Schreibvarianten. Für das Teilstück zwischen Riemergasse und Seilerstätte findet sich im 18. Jahrhundert und bis 1862 der Name **Filzgasse (1)**. Die Singerstraße mündete bis 1866 direkt in die **Kärntner Straße**, da der **Stock-im-Eisen-Platz** bis dahin kleiner war beziehungsweise die auf dem Areal von Nr. 3 (heute **Equitablepalais**) befindlich gewesenen kleinen Häuschen um ein beträchtliches Stück weiter nach Norden vorgebaut waren. Die Singerstraße besitzt noch heute eine bedeutende Zahl alter Gebäude (den ältesten Baukern weist der **Fährnrichhof** auf); dass sie an der **Stadtmauer** endete (hier befand sich kein **Stadt**tor), minderte ihre Bedeutung.

## Gebäude

- Nr. 1: Wohnhaus, erbaut 1882 von **Alexander Wielemans**, ehemals "Zum goldenen Becher".
- Nr. 3: Hotel Royal. Im ehemaligen Haus "Zum roten Apfel" eröffnete **Antonio Salieri** am 7. Oktober 1817 eine Singschule (Vorläufer des Konservatoriums der **Gesellschaft der Musikfreunde**; Gedenktafel, enthüllt 1959), die 1825 ins alte **Musikvereinsgebäude (1, Tuchlauben 12)** übersiedelte. Gedenktafel (enthüllt 1984) für **Johannes Sambucus** (Sterbehaus, † 1584). Eine barocke Steinfigur (Maria Immaculata unter Baldachin, von Engeln umgeben, 1737) stammt vom Vorgängerbau (dem "Hueberschen Haus").
- Nr. 4: Im Vorgängerhaus befand sich 1679 die Wohnung des Violinisten **Andreas Anton Schmelzer** (1653–1701), der ab 1671 in der Hofkapelle spielte.
- Nr. 5 (Stephansplatz 3): **Churhaus**
- Nr. 6: Im Vorgängerhaus befand sich die **Weinschenke des Achatius Lenkey**, später das Bierhaus "Zum Reichsapfel" (in dem **Franz Schubert** mit seinem Freundeskreis oft einkehrte).
- Nr. 7 (Churhausgasse 1, Stephansplatz 4, Blutgasse 4): **Deutschordenshaus** (Kommende des Deutschen Ordens), **Deutschordenskommende**, **Deutschordensarchiv**, **Schatzkammer des Deutschen Ordens** (Zugang: erstes Tor, erste Stiege, zweiter Stock). Hier logierte 1781 **Wolfgang Amadeus Mozart (Mozart-Wohnungen**, sub 6; Gedenktafel); im Durchgang zwei Ehrentafeln für Ehrenmitglieder beziehungsweise Träger der Mozart-Medaille der Mozartgemeinschaft. 1823 befand sich hier der Sitz des bürgerlichen Geigen- und Lautenmachers Anton Dürr. 1863–1865



Blick in die Singerstraße gegen die Deutschordenskirche; im Vordergrund Singerstraße 7. 1942

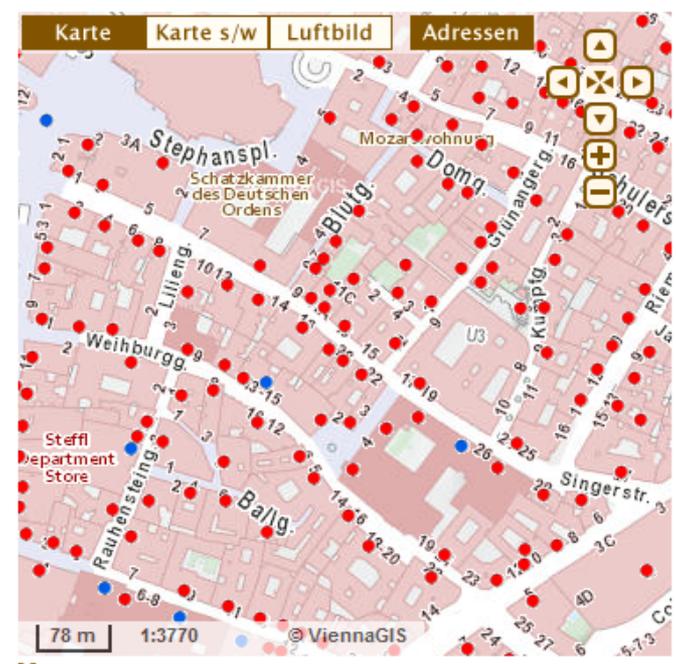
Objektdaten	Bild
Art des Objekts	<b>Straße</b>
Jahr von	<b>1267</b>

- Nr. 11–11a: Großer **Fährnrichhof**; hier wohnte Anfang des 19. Jahrhunderts der Komponist **Wenzel Müller**.
- Nr. 13 und 15: erbaut Ende des 18. Jahrhunderts anstelle von Kirche und Kloster **St. Nikolai**.
- Nr. 15: Apotheke "**Zum goldenen Reichsapfel (Apotheke)**".
- Nr. 16: **Neupauer–Breuner–Palais**
- Nr. 17–19 (Kumpfgasse 10): ehemalige Staatsschuldenkasse (**Billiottesches Stiftungshaus**, **Rottalpalais**), ab 1754 Sitz des **Wiener Stadt–Banco**. Gedenktafel zur Erinnerung an die Gründung des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht (1849); mit der Entwicklung des Schul- und Erziehungswesens sind die Minister **Leo Graf Thun** und **Leopold Hasner** eng verbunden.
- Nr. 18: Wohnhaus mit qualitativvoller Barockfassade (hohe Sockelzone, geschwungene Fensterbekrönungen [Muschelornamente], viertes Stockwerk als attikaartiger Aufbau gestaltet), erbaut 1714 von Andrea Simone Carove. Hier befand sich 1819–1848 die Wohnung der Schwestern Fröhlich (**Franz Grillparzer**), bei denen auch **Franz Schubert** zu Gast weilte.
- Nr. 20: Baukern aus dem 16. Jahrhundert, Hauszeichen aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Hier wohnte bis 1823 die Sängerin **Wilhelmine Schröder–Devrient**.
- Nr. 21 (Kumpfgasse 13): **Uhlhaus**. Hier starb der Komponist **Johann Baptist Schenk**.
- Nr. 22 (Franziskanerplatz 2): Alter **Dompropsthof** (Haus des Dompfarrers zu **St. Stephan**). Hier wohnte ab 1803 **Johann Georg Albrechtsberger** (ebenda, am 7. März 1809 gestorben), ab 1822 Domkapellmeister **Joseph Preindl** (1756–1823). 1887 wurde ein Neubau errichtet.
- Nr. 26: Franziskanerzinshaus. Im dritten Stock befanden sich ab Mai 1945 die Unterrichtsräume der Musikakademie, Abteilung für Kirchen- und Schulmusik, an der unter anderem Anton Heiller, Ferdinand Großmann (Leiter der **Wiener Sängerknaben**) und Hans Gillesberger (Chordirektor der **Staatsoper** und Leiter der Wiener Sängerknaben) unterrichteten. Historisches Schuhmacherzeichen.
- Nr. 27: Sterbehaus von **Leo Santifaller** (Generaldirektors des **Österreichischen Staatsarchiv** und Direktors des **Instituts für Österreichische Geschichtsforschung**).
- Nr. 28: "**Zu den drei Hacken**", um 1800 aus zwei Häusern zusammengebaut; renommiertes altes Gasthaus, in dem viele Prominente verkehrten (Gedenktafel).
- Nr. 30–32 (Seilerstätte 4): Auf dem Straßengrund vor dem Eckbau befand sich das Zacharias–Huber–Haus, in dessen drittem Stockwerk bis etwa 1870 der Primararzt des **Allgemeinen Krankenhauses** Dr. Joseph Standhartner wohnte; **Richard Wagner** wohnte bei ihm von Mai bis August 1861.

## Literatur

- Richard Perger: Straßen, Türme und Basteien. Das Straßennetz der Wiener City in seiner Entwicklung und seinen Namen. Wien: Deuticke 1991 (Forschungen und Beiträge zur Wiener Stadtgeschichte, 22)

bezirk  
 Lage  
 Verkehr  
 Prominente **Johannes Sambucus, Andreas Anton Schmelzer, Johannes Brahms, Cornelius Hermann Paul von Ayrenhoff, Franz Xaver Süßmayer, Wilhelmine Schröder–Devrient, Johann Baptist Schenk, Johann Georg Albrechtsberger, Joseph Preindl, Leo Santifaller, Richard Wagner**  
 Bewohner  
 Besondere Bauwerke **Churhaus, Deutschordenshaus, Deutschordenskirche, Fährnrichhof, Neupauer–Breuner–Palais, Uhlhaus**  
 Quelle **Felix Czeike: Historisches Lexikon Wien**  
 Letzte Änderung am **20.10.2014 durch WIEN1\lanm08swa**  
 Export **RDF**



# 3. Erste Ziele

## Wienbibliothek

- Biographienproduktion: Zusammenführung von „Czeike“, Gedenktageindex, Biographiendatendank in Wien.Geschichte.Wiki
- extern veranlasste Biographienproduktion der Wienbibliothek nach außen hin sichtbar machen
- steigender Qualitätsanspruch
- Gedenktageindex auf neue Basis stellen
- aktuelle Biographienproduktion erweitern - interne Beauftragung: Todesfälle-Nachrufe, Frauenbiographien, Mitglieder der Stadtregierungen

B. Ist-Zustand

## 3. Erste Ziele

### Stadt- und Landesarchiv

- Topographie: Häuserverzeichnis Innere Stadt
- Geodaten
- Karten

### Wien.Geschichte.Wiki – Aufbau

- 6 thematische Rubriken: Personen, Topographische Objekte, Bauwerke, Organisationen, Ereignisse, Sonstiges, später 6+1: Karten

## 4. Projekt „Kulturgut“

- Stadtplanung, Stadtarchäologie, Wiener Stadt- und Landesarchiv, Kulturabteilung der Stadt Wien
- Hohe Kosten
- Georeferenzierung im Vordergrund, wenig inhaltliche Erläuterung, unübersichtlich
- Beziehung „Kulturgut“ und Wien.Geschichte.Wiki klären

- Architektur
- Historische Stadtpläne
- Kunstsammlung MUSA
- Kunstwerke im öffentlichen Raum
- Stadtarchäologie
- Stadtgeschichte

## Wien Kulturgut

**Wien Kulturgut – der digitale Kulturstadtplan der Stadt Wien – ermöglicht den Zugang zu wesentlichen Identitätsmerkmalen der Stadt: Umfangreiches Kartenmaterial zeigt die kulturgeschichtliche und stadtplanerische Entwicklung Wiens von der Frühzeit bis in die Gegenwart.**



### Architektur

Kartendarstellungen zu gebietsbezogenen Merkmalen (Weltkulturerbe, Schutzzonen, ...) sowie von gebäudebezogenen Informationen (Baualter, Bautyp, ...). [mehr](#)



### Kunstwerke im öffentlichen Raum

Denkmäler, Profanplastiken, sakrale Kleindenkmäler, Brunnen, Gedenktafeln, Grabmäler (nur aufgelassene Friedhöfe) und wandgebundene Kunstwerke. Die vollständige Erfassung der Bestände ist in Bearbeitung. [mehr](#)



# Wien Kulturgut

MUSA [Link/Einbetten](#) [Druckversion \(HTML\)](#) [Feedback](#) [Hilfe und Erläuterungen](#)

Adresse eingeben

erweiterte Suche

Karteninhalt-

- Architektur
- Kunstwerke im öffentlichen Raum ▶
- Stadtarchäologie
- Historische Stadtpläne
  - Nicht georeferenzierte Karten
- Stadtgeschichte
- Öffentlicher Verkehr ▶

Karte vergrößern

Karte Karte s/w Luftbild Adressen

Maßstab ca. 1:64000

© ViennaGIS

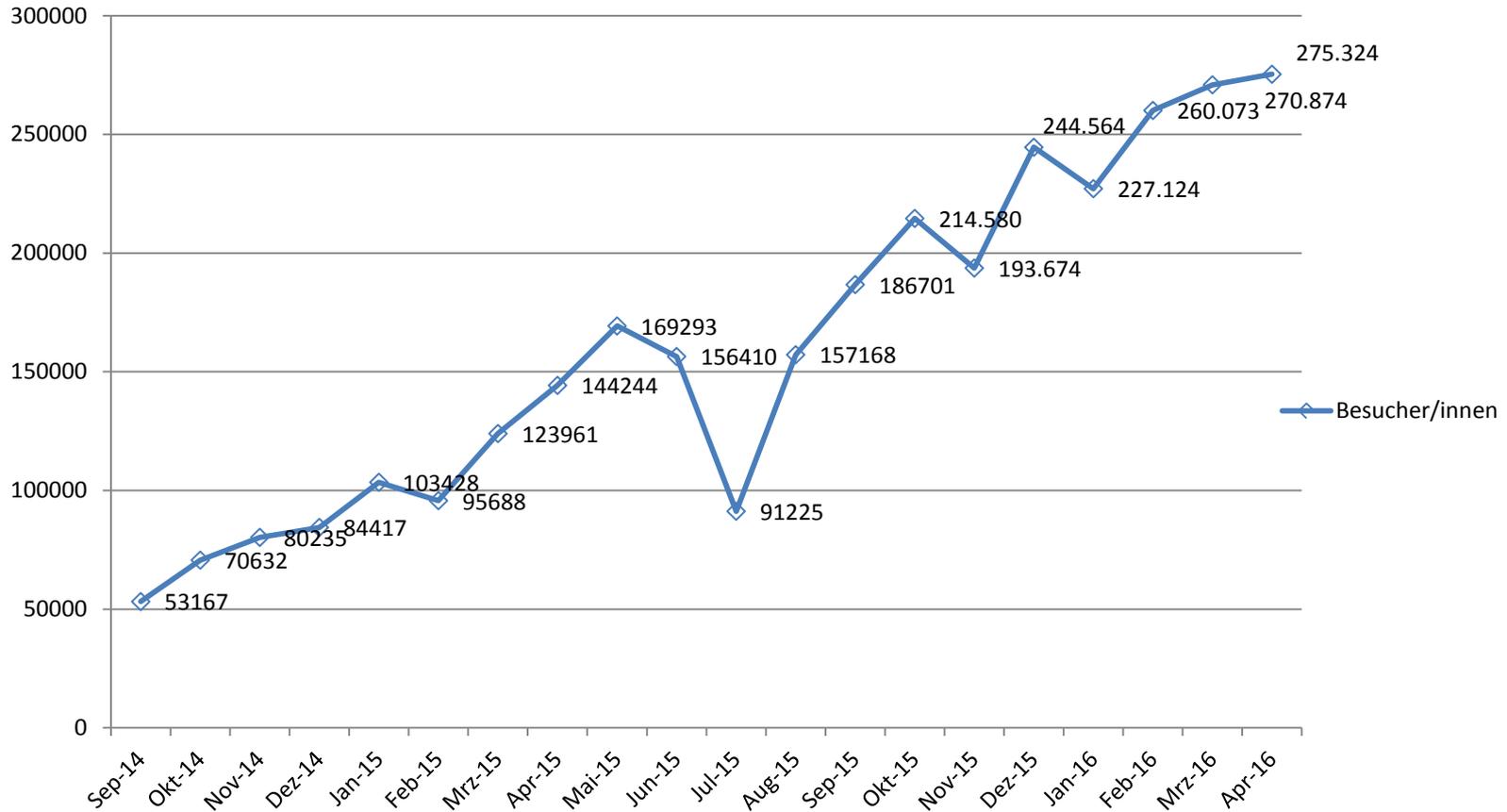
Adressensuche: Ergebnis ▶

# 5. Nutzung und Kooperationen

- Ursprüngliche Idee: andere Gedächtnisinstitutionen der Stadt einbeziehen (WienMuseum, jüdisches Museum, Mediathek...) → geringe Beteiligung
- großes Interesse der Politik, breite Öffentlichkeitsarbeit
- aktive Beteiligung → sehr gering
- passive Nutzung → sehr hoch

# Statistik

## Besucher/innen Wien Geschichte Wiki



# Zahlen

- 28.000 Artikel im September 2014
- Aktueller Stand (10. Mai 2016)
  - 35.500 Artikel
  - 3.450 Bilder
  - Seitenaufrufe: 25.760.011



## 6. Crossover im Magistrat

- Interesse anderer Abteilungen zum Teil vorhanden
- Geschichte der einzelnen Magistratsabteilungen
- Kooperation mit Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien (historische Inhalte von wien.at)
- Kulturabteilung: Referat Kulturelles Erbe: arbeiten Freiplastiken und Gedenktafel ein
- Präsidialbüro des Bürgermeisters: Liste der verliehenen Auszeichnungen

# 7. Crossover in der Wienbibliothek

- Kombination Digitale Bibliothek, Katalog und Wien.Geschichte.Wiki
- Projekt Basisliteratur zur Geschichte Wien: Indexierte Volltexte in der Digitalen Bibliothek, einführender Artikel in Wien.Geschichte.Wiki mit Literaturangaben und Links, im Katalogisat im Verbundkatalog führt zu längerem quellenkundlichen Artikel (PDF)
- Ziel: Umfassende, institutionsübergreifende Quellenkunde zur Stadtgeschichtsforschung
- Online seit Jänner 2016: Adressbücher, Kommunalkalender und Handbuch der Stadt Wien

# Handbuch der Stadt Wien

Das 1935 und 1937 erschienene, den neuen politischen Verhältnissen angepasste "Handbuch der bundesunmittelbaren Stadt Wien" ist der Nachfolger des [Wiener Kommunal-Kalenders](#). In der Zeit des Nationalsozialismus wurde das Handbuch 1941 und 1944 unter dem Titel "Handbuch Reichsgau Wien" publiziert. Das "Handbuch der bundesunmittelbaren Stadt Wien" gliederte sich in einen amtlichen und einen nicht-amtlichen Teil. Der amtliche Teil beinhaltete die Organisationsstruktur der Stadt Wien mit Stadtordnung, Ämtern, Behörden und einem Verzeichnis der städtischen Bediensteten und der Ehrengräber. Im nicht-amtlichen Teil wurden Institutionen, Auszeichnungen, die Infrastruktur, das Stadtgebiet Wiens sowie Gebühren und Vorschriften behandelt. Die beiden zur Zeit des Nationalsozialismus erschienenen Handbücher beinhalteten den Aufbau der NSDAP sowie die Ämter, Behörden und Angestellten Wiens zu dieser Zeit. Der gesonderte "nicht-amtliche" Teil enthielt unter anderem eine Stadtchronik, ein Straßenverzeichnis, Sehenswürdigkeiten, aber auch die Einteilung der Schutzpolizei und Angaben zur Infrastruktur Wiens. Nicht von der Stadt selbst, sondern von einem Mitarbeiter herausgegeben wurde das "Handbuch der Gemeinde Wien und ihrer Verwaltung", das im Mai 1933 fertiggestellt wurde und sich als Ersatz für den eingestellten, aber vor allem von der Geschäftswelt nachgefragten Kommunal-Kalender verstanden wissen wollte. Es enthielt viele Rechtstexte (Verfassung, Geschäftsordnung, Bauordnung); im Vorwort wurde betont, dass amtliche Quellen genutzt wurden.

1945 wurde das Erscheinen des Handbuches erneut ausgesetzt und erst 1953 wieder aufgenommen. Von 1953–2005 erschien dann mit Ausnahme des Jahres 1956 jährlich ein Handbuch der Stadt Wien. Herausgegeben wurde es vom gemeindeeigenen Verlag für Jugend und Volk. Das Handbuch der Stadt Wien enthielt stets eine Erläuterung der Verfassung und Verwaltung der Bundeshauptstadt Wien und ihrer Institutionen. Ab 1974 gliederte es sich in einen organisatorischen Teil und einen aktuellen Teil. Ersterer listete die Landes- und Gemeindevertretungen samt AmtsinhaberInnen auf und erläuterte die Organisationsstruktur des Magistrats der Stadt Wien. Der aktuelle Teil beinhaltete die "Chronik der Stadt Wien", eine Auflistung der verliehenen Ehrungen und Auszeichnungen, sowie den Abschnitt "Der Amtsschimmel hilft", der als Nachschlagewerk für behördliche Angelegenheiten gedacht war. Des Weiteren gab es ein umfangreiches Verzeichnis der "Wiener Kultur-Sport- und Vergnügungsstätten" mit Plänen diverser Theater und Kinosäle sowie Beiträge zu aktuellen und historischen Themen.

Von 1923 bis 1937 existierte keine Stadt-Chronik in der Form, wie sie vormalig im [Wiener Kommunal-Kalender](#) publiziert wurde. Sie wurde erst im "Handbuch Reichsgau Wien" von 1941 und 1944 weiter geführt: 1941: 20. Februar 1938 – 30. September 1940; 1944: 01. Oktober 1940 – 31. Dezember 1941. Von der Struktur her war sie in Tagesereignisse, Krieg, Feierlichkeiten, Tagungen, Ausstellungen, Sport, Todesfälle, Bühne und Film gegliedert.

Das "Handbuch der Stadt Wien" führte in retrospektiver Form die Stadtchronik fort und deckte in folgenden Jahrgängen folgende Zeiträume ab: 1954: 01. Jänner 1942 – 31. Dezember 1945; 1955: 01. Jänner 1946 – 31. Dezember 1949; 1957: 01. Jänner 1950 – 31. Dezember 1952; 1958: 01. Jänner 1953 – 31. Dezember 1954; 1959 – 1960: keine Chronik der Stadt Wien; 1961: 01. Jänner 1955 – 31. Dezember 1956; 1962: 01. Jänner – 31. Dezember 1957; 1963: 01. Jänner 1958 – 31. Dezember 1959; 1964: 01. Jänner 1960 – 31. Dezember 1961; 1965: 01. Jänner 1962 – 31. Dezember 1963; 1966: 01. Jänner 1964 – 31. Dezember 1965. Ab 1967 wurde die Chronik der Stadt Wien dann bis 2005 konstant fortgeführt und deckte jeweils den Zeitraum 01. Jänner – 31. Dezember des vorangegangenen Jahres ab. Ab ihrer Weiterführung im Jahr 1954 war sie rein chronologisch und nicht mehr thematisch aufgebaut.

In den Handbüchern von 1954 – 1973 wurde jeweils eine "Sammlung Wiener Rechtsvorschriften" eingebaut, die in jedem Jahr einen anderen rechtlichen Schwerpunkt setzte und Ergänzungen zu den Vorjahren anführte. Die Berichte zum Bauwesen aus den Jahren 1957 bis 1970 verfolgten den Zweck, die Entwicklung Wiens zur "Weltstadt" zu dokumentieren. Weiters gab es verschiedene Beiträge zum Stadtgebiet (1955), so zu den Straßen, Gassen und Plätzen Wiens (1963–1965), zur Stadtverfassung und -verwaltung (1955, 1958) oder zum Wiener Gemeinderat (1963). Nach 2005 wurde das Erscheinen des Handbuches der Stadt Wien dann endgültig eingestellt. Von 2006–2009 erschien das Dienststellen- und Telefonverzeichnis als "Perspektiven: Sonderheft der Stadt Wien", welches lediglich den organisatorischen Teil des vormaligen Handbuches abbildete.

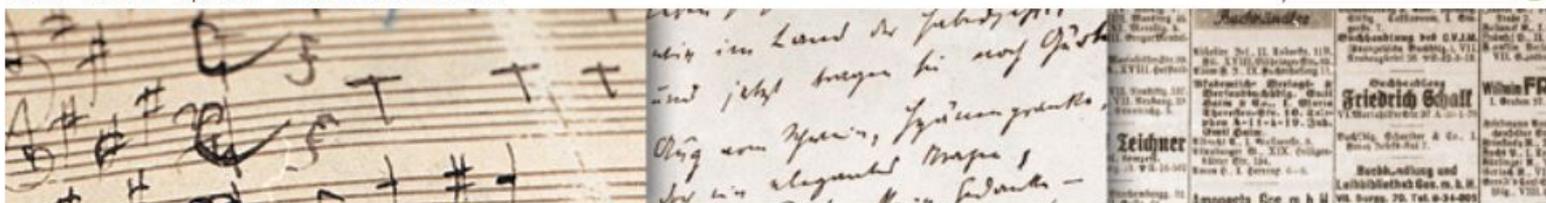
## Links

- [Digitaler Volltext des Handbuchs von 1935 bis 2005 in Wienbibliothek Digital](#)
- [Digitaler Volltext des Handbuchs von 1933 in Wienbibliothek Digital](#)

Sonstiges

Quelle  
Letzte Änderung am **27.01.2016** durch  
**WIEN1\lanm09eic**

Export  **RDF**



« Ergebnisliste

Titel

Inhalt

Verwaltungsliteratur

Erster Weltkrieg

Lehmann

Wiener Adressbücher

Häuserschematismen und  
Straßenverzeichnisse

Bezirksgeschichte und -führer

Reiseführer u.  
Stadtbeschreibungen

Wiener Ringstraße

Stadtpläne und Karten

Buchhandelskataloge

Schulbücher

Prater

Flugschriften

Karl Kraus

Johann Nestroy

Ferdinand Raimund

Johann Nestroy Bühnenmusiken

Handschriften der Familie  
Strauss

Handschriften von Franz  
Schubert

Handschriften von Hugo Wolf



### Titelaufnahme

Titel Wiener Kommunal-Kalender und städtisches Jahrbuch  
Erschienen Wien : Gerlach & Wiedling, 1863 - 1922

### Links

Nachweis  [Katalog der Wienbibliothek im Rathaus](#)

### Klassifikation

Verwaltungsliteratur  
Erster Weltkrieg → Bücher

### Inhalt

Zum Inhalt

In der Zeitschrift suchen

OK

## 8. Aktuelle Neuerscheinungen

- Neuerschienene Bücher und Artikel einarbeiten
- Aktuelle Ausstellungen und Projekte der Wienbibliothek und anderer Institutionen einarbeiten
- Nicht nur bibliographisch, sondern auch diskursiv-inhaltlich erschließen
- Kompetenz aufbauen

## 9. Historische Literatur verarbeiten

- Literatur früherer Jahrgänge einarbeiten
- Besonders bei größeren Projekten und Ausstellungen
- Ziel: Bibliographie zur Stadtgeschichteforschung

# 10. Technische Weiterentwicklung

- Responsives Design
- Daten für Open Government Data
- Layer im wien.at-Stadtplan



# Kontakt

Dr.<sup>in</sup> Anita Eichinger

anita.eichinger@wienbibliothek.at

Dr. Alfred Pfoser

alfred.pfoser@wienbibliothek.at

URL: <https://www.wien.gv.at/wiki>